

Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 119.

Halle, Sonnabend den 25. Mai
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Donnerstag d. 23. Mai. Aus Messina wird gemeldet, daß daselbst einige republikanische Bänder zerstreut worden seien.

Belgrad, Donnerstag d. 23. Mai. Omer Pascha ist heute hier eingetroffen, von dem Musikkorps der türkischen sowohl wie der serbischen Truppen empfangen worden, und Abends über Serajewo nach Mostar weitergereist.

London, Donnerstag d. 23. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 11. d. marschiren 10,000 Separatisten gegen Washington; vom Norden her ziehen von allen Seiten Truppenmassen dahin; in Washington sind zweckmäßige Vorbereitungen getroffen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist der Entwurf zu einer rhinisch-westfälischen Landgemeinde-Ordnung ohne Special-Debatte auf Bardeleben's Antrag der Regierung als Material zu der beabsichtigten künftigen Reform überwiesen. — Bei der Berathung des v. Bentkowski'schen Antrags über die Sprachenfrage in der Provinz Posen wurde der Commissions-Vorschlag: „über den Antrag des Abg. v. Bentkowski und Genossen zur Tagesordnung überzugehen, zugleich aber die Erwartung auszusprechen, daß die königl. Regierung die bestehenden Vorschriften über den Gebrauch der deutschen und polnischen Sprache bei den Verhandlungen der Verwaltungsbehörden und bei der Justizverwaltung in der Provinz Posen einer Revision unterziehen und eine legislative Feststellung derselben herbeiführen werde“, mit großer Majorität angenommen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht einen Circularerlaß vom 5. Februar, wonach bedürftige Hebammen in Städten, in soweit es ohne Beeinträchtigung der Beobachtungen geschehen kann, außerordentliche Unterstützungen bis zu 40 Thlr. erhalten sollen und zwar aus dem Hebammen-Unterstützungsfonds.

Wie die „N. Vr. Zig.“ vernimmt, ist behufs besserer Ausbarmung der Statistik für die verschiedenen Verwaltungszweige und eingehender Berathung von Fragen allgemein-statistischen Inhalts unlängst eine ständige statistische Central-Commission hieselbst errichtet worden. Dieselbe besteht unter dem Vorsitze des Unterstaatssekretärs Sulzer vom Ministerium des Innern aus je einem vortragenden Rathe von sämtlichen Ministerien, so wie ferner aus dem Direktor des statistischen Büreaus, Geh. Regierungsrath Dr. Engel und dem ordentlichen Professor der National-Oekonomie und Finanzkunde an der hiesigen Universität, Geh. Regierungsrath Dr. Hansen. Als Protokollführer fungirt der Regierungssassessor Bösch. Der Commission liegen gegenwärtig die Abänderungsvorschläge des Dr. Engel hinsichtlich des bei der bevorstehenden allgemeinen Volkszählung (am 3. Dec. d. J.) zu beobachtenden Verfahrens zur Begutachtung vor.

Der Polizei-Director Dr. Stieber hatte sich veranlaßt gefunden, gestützt auf eine angebliche Bemerkung des Staats-Anwaltes v. Schelling, die von Hrn. Schwarz in der Stieber'schen Verhandlung gemachten Angaben als unwahr zu verdächtigen. Dies nöthigt Herrn Schwarz zu folgender Entgegnung:

Ich hatte bereits in der Eingabe, durch welche ich meine Vernehmung (in dem Prozesse gegen Andrae) ablehnte, erklärt, daß ich in einer besonderen Denkschrift den Beweis der Wahrheit dieser Angaben angetreten, auch soweit derselbe durch Aktensätze zu erörtern war, geführt habe. Wenn daher, nach den nicht immer ganz zuverlässigen Zeitungsberichten, der Herr Staats-Anwalt es wüßte für angemessen erachtet haben sollte, diese meine Angaben in Paßes und Bogen als unerwiesene zu bezeichnen, so fand Beauptung gegen Beauptung, und es würde nichts zur Klärung der Sache beitragen haben, wenn jeder Theil seine Beauptung wiederholt hätte. Nachdem nun vollends in dem Artikel der offiziellen Zeitung vom 28. als das

Resultat der über meine Angaben angestellten Untersuchung bezeichnet war: daß aus denselben ein „schuldbares Vergehen“ (gegen Herrn v. Zedlitz) nicht folge, schien jede weitere Erklärung von meiner Seite völlig überflüssig. Denn hätte die Untersuchung ergeben, daß meine Angaben unerwiesene oder unwahr gewesen, so hätte dieses schon aus Rücksicht für das künftige Hofgericht unmöglich verschwiegen werden dürfen. Etwas mehreres, als in jenem Artikel angeführt worden, ist über das Resultat der angestellten Untersuchung weder zu meiner, noch zur öffentlichen Kenntniß gelangt.

Gegen die Kaufleute Bernhard Hirsch und B. Michaelis ist die Untersuchung wegen betrügerischen Bankerutts eröffnet worden und es begannen die Verhandlungen am Dienstag vor dem hiesigen Schwurgericht. Dieselben werden das letztere wahrscheinlich noch während der ganzen laufenden Woche beschäftigen. Zur gestrigen Verhandlung sollte auch der Polizei-Oberst Pagke aus dem Gefängnis als Belastungszeuge vorgeführt werden. Derselbe hatte indessen gebeten, ihn von dem persönlichen Erscheinen in öffentlicher Gerichtsitzung zu entbinden und beschloß der Gerichtshof hierauf, sich mit der Vorlesung der in der Voruntersuchung beibehaltenen Aussage des Pagke zu begnügen. Die Veranlassung zu der Vernehmung des Letzteren ist eine ziemlich eigenthümliche. Hirsch und Michaelis hatten nämlich früher die Lieferung von Kleidungsstücken für die hiesige Schutzmannschaft, und traten in Folge dessen mit Pagke in Geschäftsverbindung. Dieser benutzte die Gelegenheit, um sich bei Hirsch und Michaelis Kredit zu eröffnen und wurde denselben theils aus baaren Darlehen, theils für Baarenlieferung ca. 700 Thlr. schuldig. Diese Schuld ist kurz vor Eröffnung des Konkurses über Hirsch und Michaelis in den Büchern derselben als „durch Erlaß ausgeglichen“ gelöscht worden. Pagke hat aber hinterher diese 700 Thlr., nachdem der Konkurs über Hirsch eröffnet worden, in Theilzahlungen an Hirsch bezahlt und die letzten 150 Thlr. vor etwa zwei Monaten, nachdem Hirsch verhaftet worden, an die Ehefrau desselben abgeführt. Diese letztgedachte Summe ist zur Masse geschossen, in Bezug auf die übrigen Theilzahlungen aber wird Hirsch beschuldigt, sie bei Seite geschafft zu haben, während er darüber den Beweise angetreten hat, daß er sie im Interesse der Masse verausgabt habe. Die letztere hat übrigens einen Nachtheil nicht erlitten, da Pagke an Hirsch gültig nicht Zahlung leisten konnte und deshalb an die Konkursmasse noch einmal zahlen muß. (Publ.)

Am dritten Feiertag Abends kam es auf dem Schützenplatze zu ernstlichen Ruhestörungen, welche nur durch Ausbieten der gesammelten disponiblen Schutzmannschaften und verstärkte Militärpatrouillen beseitigt werden konnten. Auf dem Wolkenmarkt sich später anfallende Menschenmassen wurden durch die dort anwesenden Schutzmannen zerstreut.

Die Gerüchte über die Entlassung des Polizei-Präsidenten v. Zedlitz treten jetzt bestimmter aus. Als Nachfolger desselben wird der Geh. Reg.-Rath v. Winter bezeichnet.

Die Thierchau, Producten- und Geräthe-Ausstellung des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz ist heute Vormittag eröffnet und sofort von dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und anderen hervorragenden Persönlichkeiten in Augenschein genommen worden. Der Andrang der Schaulustigen war sehr groß.

Sämmtliche bei der Ablösung des Stader Jolles theilhaftige Staaten sind zu einer Conferenz auf den 15. Juni nach Hannover berufen, um die Unterzeichnung des Vertrages zu vollziehen.

Kaiserslautern, d. 20. Mai. Die hierher berufene große Protestantensammlung fand heute von 11 bis 1 Uhr im Fruchthallenpavillon dahier statt. Die Anzahl der Theilnehmer aus allen Gegenden der Pfalz war auf etwa 7—8000 belaufen haben. Durch Acclamation wurde Dr. Jacob als Vorsitzender gewählt. Es wurde beschlossen, in einer Adresse an den König nach demselben für die jüngste Entschließung auf die Beschlüsse der Generalynode erstattetem Danke die Bitte zu stellen: Sr. Majestät wolle geruhen, die unvermehrte Fortführung und Vollendung des Friedenswerkes auf der

huldvoll verheißenen und so freudig aufgenommenen Grundlage anzuordnen und gleichzeitig in Erwägung zu ziehen, ob nicht der Entwurf einer verbesserten Wahlordnung vorzubereiten und einer unter dem Schutze Sr. Majestät zu veranlassenden Kircherversammlung zur gutachtlichen Äußerung vorzulegen, letztere Versammlung sodann überhaupt in ihren Vorschlägen über die Mittel und Wege, wie die Einigkeit und Ordnung in der protestantischen Kirche dauernd wiederhergestellt und in welcher Weise die schwebenden Fragen definitiv geregelt werden können, zu vernehmen sei. Ferner wurde beschlossen, die Adresse in 15—20.000 Exemplaren vervielfältigen und in den Gemeinden der Pfalz verteilen zu lassen, so wie dieselbe durch eine Deputation an den König zu überbringen. Als Mitglieder dieser Deputation wurden durch Acclamation gewählt: Dr. Jacob, Exter aus Neustadt, Ryhner aus Frankenthal, Max v. Hofensfels aus Zweibrücken, Stöckinger aus Speyer und Landrath Hilgard aus Freinsheim.

Gotha, d. 23. Mai. Dem Inhaber der hiesigen Stollberg'schen Verlagsbuchhandlung ist gestern vom Untersuchungsrichter die Mitteilung gemacht worden, daß vom hiesigen Kreisgerichte die auf Requisition des Leipziger Bezirksgerichts verfügte Beschlagnahme der Beyer'schen Predigt über die Trinität aufgehoben sei. Der Verleger hat sofort seinen schon früher an das Bezirksgericht in Leipzig gerichteten Antrag auf Freigebung der dort mit Beschlag belegten Exemplare wiederholt.

Italienische Angelegenheiten.

Wir haben gestern telegraphisch gemeldet, daß der General-Bicar in Mailand dem Clerus verboten hat, sich an dem Nationalfeste zu betheiligen, daß hierauf die Canonici und Pfarrer von Mailand in einer Gesamteingabe Gehorsam gelobt, aber diese Maßregel mißbilligt haben und daß es hierauf am 21. Mai zu Volksdemonstrationen gegen den General-Bicar kam. Zum näheren Verständniß dieser beklagenswerthen Vorfälle wollen wir daran erinnern, daß das unlängst erst vom Parlament angenommene Gesetz über die Feier des Nationalfestes am 2. Juni der Mitwirkung des Clerus mit keinem Worte gedenkt und daß dies aus dem Grunde geschah, damit dem Clerus freie Hand gelassen und ähnliche ärgerlicheren Vorkommnisse, wie beim letzten Verfassungsfeste, unmöglich würden. Die General-Bicare von Mailand und Turin haben auf ausdrücklichen Befehl aus Rom gehandelt; der lombardische Clerus, der überwiegend italienisch gesinnt ist, fand dieses ausdrückliche Verbot taktlos, gehorchte jedoch. So sind die letzten Vorgänge in Mailand zu erklären. Der turiner Clerus hat auf das Verbot noch keine Antwort kund werden lassen. Auch in anderen italienischen Diözesen ist dem Clerus jede Betheiligung am Feste des 2. Juni von Rom aus verboten worden. Diese Maßregel ist die Antwort Roms auf das Rundschreiben des Ministers des Innern, welcher der Geistlichkeit in einem sehr verbindlichen Schreiben ans Herz gelegt hatte, sie möchten am Nationalfeste zeigen, daß auch sie Italiener seien. Dem „Pungolo“ zufolge stehen an der Spitze der Antwort des Clerus an den General-Bicar, worin die Geistlichkeit das Verbot als taktlos beklagt, die zwölf angehörten Pfarrer von Mailand. Indeß trösteten sich die Italiener trotz aller Ungunst des Augenblicks mit der Ueberzeugung, daß die Räumung Roms durch die Franzosen näher bevorstehe, als man im übrigen Europa glaube, wo die Regierungen durch fabelhafte Gesandtschaftsberichte in wunderbarer Unwissenheit über den wahren Stand der Dinge in Italien gelassen würden. So berichtet, wie die „Independance“ melde, der französische Geschäftsträger in Turin, Herr von Reyneval, seinem Hofe, „als wenn er von Herrn von Montalembert geschickt worden wäre“, und Herr von Grammont selbst betrachte die italienische Politik von einem Standpunkte aus, der weit von der Wirklichkeit abliege; so habe er die Thorheit begangen, Herrn Thouvenel zu berichten, König Franz II. „beschäftige sich in Rom so wenig mit dem Königreiche beider Sicilien, als ob er niemals dessen Thron besessen hätte.“

(R. 3.)
Der Prinz von Carignan hat am 20. Mai in Neapel eine Proklamation erlassen, worin er auf die Unter seiner Leitung in den neapolitanischen Provinzen eingeführten Reformen hinweist und den Bevölkerungen, wie der Nationalgarde Dank für die ihm geleistete Mitwirkung zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung sagt und dem Land- und Seekrieg seine Zufriedenheit mit ihren Leistungen ausdrückt. Am 21. Mai ließ hierauf Graf Vonza di San Martino eine Proklamation folgen, worin er erklärt, er sei mit dem Entschlusse gekommen, in die Thätigkeit der Völker von Süd-Italien Nachdruck, Entschlossenheit und Einbeit zu bringen; er zähle auf die Unterstützung des Landes und verspreche, in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung Verbesserungen einzuführen. Der Prinz von Carignan und Herr Nigra sollten am 22. Mai in Turin eintreffen.

Am 9. Mai wurde in dem Arbeiter-Vereine zu gegenseitiger Unterstützung in Livorno ein Schreiben Mazzini's verlesen, das die „Unita Italiana“ jetzt veröffentlicht hat. In diesem Schreiben erklärt Mazzini den „Arbeitern Italiens“, er zähle auf sie, da in ihnen noch jene Patriotik lebe, die bei den Halbgebildeten, welche das Glück über sie, die Arbeiter, gestellt habe, durch falsche Lehren abgeschwächt worden sei. Mazzini erblickt nur noch in den Arbeiter-Klassen Italiens Zukunft. Dieses Schreiben ist ein neuer Beweis, daß die republikanisch-socialistische Partei in Italien sich anschießt, die Pfabe, welche die bourbonische Reaction und der Napoleonismus ihr ebnet, wieder zu betreten.

Gleich Preußen hat jetzt auch Rußland seinem Geschäftsträger befohlen, „arabische“ Pässe zu visiren, auch wenn sie als königlich italienische Pässe auftreten.

Turin, d. 22. Mai. (Tel. Dep.) Aus Rom wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß daselbst eine mit 10.000 Unterschriften versehene Petition an den Kaiser Napoleon und den König Victor

Emanuel ungeachtet der seitens der Polizei dagegen ergriffenen Maßregeln abgegangen, daß der veröffentlichte Inhalt derselben aber unrichtig sei.

Mailand, d. 22. Mai. (Tel. Dep.) Manifestationen, die sich heute wiederholten, nahmen einen bedenklichen Charakter an. Nationalgarde und Truppen stellten die Ruhe her. Der Abend verlief ruhig.

Frankreich.

Paris, d. 22. Mai. Das Ereignis des Tages ist die Wahl des Prinzen Napoleon zum Großmeister der Freimaurer in Frankreich an die Stelle des Prinzen Murat. Das Wahl-Resultat wurde heute Nachmittag bekannt. Das Schreiben des Prinzen Napoleon, welches dem Prinzen Murat so sehr mißfallen hat, lautet, wie folgt:

An die Ehrwürdigen des Großen Orient. Meine Herren! Ich habe den Brief erhalten, worin Sie mir Ihre Stimmen für die Erwählung zur Würde eines Großmeisters Ihres Ordens anbieten. Ich fühle mich durch diesen Beweis Ihres Vertrauens geschmeichelt. Wegen der Verwandtschafts- und Freundschafts-Bande, die mich an den Prinzen Lucian Murat fesseln, konnte ich nicht als dessen Mitbewerber auftreten. Heute muß der Brief, von so vielen Ehrwürdigen unterzeichnet, die behaupten, sie wollten nicht mehr für den jetzigen Großmeister stimmen, meinen Beschluß ändern, und ich wünsche, daß Sie wissen, daß ich die Wahl, wenn sie auf mich fällt, annehmen werde.

Wie die „Presse“ mittheilt, wäre Prinz Napoleon mit zwei Dritteln der Stimmen erwählt worden. Doch wird von der andern Seite die Wahl wohl angefochten werden, da Prinz Murat die Versammlung vorher aufgelöst und selbst Polizeiergenten in den Saal kommandirt hatte. Die Delegirten der Logen Frankreichs zogen sich, der Gewalt weichend, in die Büreaux zurück und protestirten in einer Eingabe an den Minister des Innern gegen diesen Akt der Gewalt. Nach anderen Versionen wären die Polizeiergenten bloß requirirt worden, um die gewöhnlichen Brüder, die sich in Masse an und in den Versammlungssaal gedrängt hatten, von den allein stimmberechtigten Delegirten auszuscheiden. Man versichert mit großer Bestimmtheit und mit Angabe des näheren Details, daß Prinz Murat seinen Better und Concurrenten um den Großmeisterstuhl gesordert habe, und daß ein Duell nur durch Einschreiten des Kaisers verhindert worden sei.

Großes Aufsehen erregt heute hier eine petersburger Depesche mit der Meldung, daß die russische Regierung gegen die Räumung Syriens protestire. Man schließt daraus, daß Frankreich und Rußland sich jetzt in der orientalischen Frage geeinigt haben. Besondere Beachtung verdient deshalb auch die Nachricht, daß die russische Flotte, die sich an die syrische Küste begeben soll, am 25. Kronstadt verlassen wird. Die französische Flotte wird noch Verstärkungen erhalten, u. A. das Linienschiff „Alexandre“, das sich noch in Boulon befindet. Falls ernste Ereignisse eintreten sollten, wird die englische Flotte wohl einen schweren Stand haben. Einwilligen haben die Commandanten der drei Flotten, wie die „Patrie“ berichtet, für den Fall, daß es in Syrien zu neuen Unruhen kommen sollte, identische Instruktionen. — Die erste Division der Armee von Paris ist heute nach dem Lager von Chalons abgegangen. — Am 14. landeten wieder türkische Truppen in Antivari. Die der griechischen Religion angehörenden Bewohner der Herzegowina fangen jetzt ebenfalls an, zur römisch-katholischen Kirche überzutreten. — Die gerichtliche Untersuchung in der Affaire Mirès ist beinahe beendet. Dieselbe soll Mitte nächsten Monats, man weiß noch nicht, ob vor die Assisen oder das Zuchtpolizei-Gericht kommen.

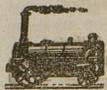
Orientalische Angelegenheiten.

Aus Konstantinopel, d. 15. Mai, wird über Marseille gemeldet: „Der Sultan ist schwer erkrankt; man hat ihm eine Reise angethan, aber es ist kein Geld da. Das Papier steht 80 pCt. unterm Werth, der Platz ist erschöpft; es ist unmöglich, Silber zu bekommen. Omer Pascha hat allerdings eine Proklamation zur Beruhigung der Christen bei sich, aber auch Befehl, im Falle des Widerstandes bis zum Aeußersten zu gehen und Montenegro einzunehmen. Neue Plakate, welche mit allgemeinem Aufstande drohen, zu dem sich Muselmänner und Christen verbinden würden, sind in Konstantinopel angeschlagen worden; weder der Großvezir noch Ruschdi Pascha wird geschont. Es hat eine politische Demonstration stattgefunden; Lavalette hat sich bemüht, zu beschwichtigen. Der türkisch-englische Handelsvertrag ist am 14. Mai unterzeichnet worden. In Griechenland gährt es stark; die der Dynastie feindliche Propaganda breitet sich immer weiter aus. Aus Beyrut, d. 10. Mai, wurde berichtet, daß Fuad Pascha von Damaskus zurückgekehrt war, daß Joseph Karam, der christliche Kaimamak, seine Entlassung nachgesucht und erhalten habe. Die Porte weigert sich, die über Karschid Pascha und die Drusen-Häuptlinge gefällten Todesurtheile zu bestätigen. [Die Mitglieder der europäischen Commission hatten sich befanntlich nicht darüber einigen können. Lord Dufferin protestirte gegen die Hinrichtung der Drusen, stimmte aber für Karschid's Tod, den wiederum Oesterreich in lebenslängliches Gefängniß verwandelt wissen wollte.]

Konstantinopel, d. 23. Mai. (Tel. Dep.) Borgestern fand bei dem Marquis von Lavalette die erste Zusammenkunft der hier weilenden Diplomaten zur Besprechung der beabsichtigten Reorganisation Syriens statt. Die Mitglieder der Commission von Beyrut wohnten der Sitzung bei. Der Ministerrath beschäftigte sich vorgestern mit derselben Frage.

Amerika.

London, d. 22. Mai. (Tel. Dep.) Nach hier eingetroffenen Berichten aus New-York vom 11. d. haben die Virginier das der Union gehörende Dampfschiff „Selton“ in Besitz genommen. Das Gerücht von einem Negeraufstande in Kentucky hat sich nicht bestätigt. Der „Great Eastern“ war in New-York angekommen.



Bekanntmachung. Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zu dem am 27. Mai c. stattfindenden Kram-Markt in Berlin werden am Sonntag den 26. huj. Billets zum gewöhnlichen einfachen Preise verkauft, welche auch zur Rückfahrt bis incl. 29. huj. mit dem 12 Uhr 45 Minuten Nachmittags von Berlin abgehenden Zuge gültig sind.

Für Gepäck wird reglementsmäßig bezahlt.

Berlin, den 25. Mai 1861.

Die Direction.

Grosse Musik-Aufführung.

Mittwoch den 29. Mai Nachmittags 3 Uhr
in der Marktkirche:

„Die heilige Nacht“,

Dratorium in 2 Abtheilungen, gebichtet von H. Schwerdt, componirt von Schneider.

Die Direction wird der Componist selbst übernehmen; die Solopartien werden vorgetragen von Fräul. Th. Schneider, Fräul. Baer und den Herren Mathes und Böttcher aus Berlin. Die obligate Harfenpartie hat der Königl. Kammermusikus Herr Grimm gefälligst übernommen. Die Chöre werden vom Thiemesch Gesangverein, dem Sängerkor der Lateinischen Hauptschule und dem Stadtgesangchor ausgeführt. Das Orchester ist durch auswärtige und hiesige Musiker und Dilettanten verstärkt.

Billets à 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für das Schiff der Kirche und à 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für die Seitenchöre, sowie Texte à 1 $\frac{1}{2}$ sind in den Musikalienhandlungen von Schroedel & Simon und S. Karmrod, sowie auch beim Kaufmann Herrn Arnold an der Marktkirche zu haben. An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt.

☞ Hauptprobe Dienstag Nachmittags 3 Uhr in der Marktkirche.

Der Vorstand des Thiemesch Gesangvereins.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte zu Fabrikpreisen bei
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Guts-Verkäufe.

Ein nett gebautes Gut, $\frac{1}{4}$ Stunde von einem Bahnhof, mit 97 Morgen Feld u. Wiese, 2 Pferden, 7 St. Rindvieh u. Preis 6500 $\frac{1}{2}$ mit 3000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung.

Eins dergl. ebendasselbst, mit 190 Morgen Feld, 40 Morgen Wiese, 20 Morgen Hutung, gutem completem Inventar. Preis 11,000 $\frac{1}{2}$ mit 5 — 6000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung.

Capital-Gesuch.

Auf ein Grundstück, was 11,429 $\frac{1}{2}$ taxirt und mit 3659 $\frac{1}{2}$ in der Brandkasse versichert ist, werden 2500 oder 3000 $\frac{1}{2}$ zur Isten und alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht.

Ueber Vorliegendes giebt Auskunft der Dekonom und Agent Wilh. Gähler in Schkeuditz, ebenso über ein

Rittergut.

2000 Morgen mit ca. 40,000 $\frac{1}{2}$ altem Holzbestand.

Kohlensteineverkauf!

Auf der Braunkohlengrube „Aecania“ bei Werdershausen sind vom 1. Juni c. ab feste, trockne und vorzüglich brennende Kohlensteine zu haben, und offerirt solche dem geehrten Publikum pro Tausend mit 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis zum 1. October, von da ab zu dem Preise von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Die Grubenerwaltung.

Ein neues Backhaus, welches bedeutende Kundenschaft hat, in einem großen Dorfe und an einer frequenten Straße liegt, ist für 1200 $\frac{1}{2}$, mit 500 $\frac{1}{2}$ Anzahlung, zu verkaufen. Hierauf bezügliche Briefe sind an Herrn Gasthofsbesitzer Werner in Helfsta bei Eisleben zu richten.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein feines Materialwaaren- und Landbesproducten-Geschäft wird ein junger Mann aus guter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, zum sofortigen Antritt als Lehrling gesucht. Frankirte Anträge werden unter der Chiffre Z. No. 11, poste restante Weissenfels erbeten.

Einem Lagerbier-Braumeister mit 4 bis 6000 $\frac{1}{2}$ Fonds kann ein gutes Geschäft nachgewiesen werden. Briefe franco durch den Agent C. F. Weise in Dessau.

Saure Gurken

in Oehofen und Schocken offerirt

Julius Riffert.

Mineralwasser,

künstliche wie natürliche, stets frisch bei
Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109,
vis à vis der alten Post.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Die durch ihre Güte so beliebt gemordene
Vegetab. STANGEN Pomade
(à Originalstück 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.),
autorisirt v. d. K. Professor Dr. Lindes zu
Berlin, sowie die durch Reinheit und Geschmelz-
digkeit ausgezeichnete

Italien. HONIG Seife
(in Päckchen zu 5 u. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.)
vom Apotheker A. Sperati in Lodi (Lombardien), sind fortwährend in frischer und unverändert guter Qualität vorrätzig bei **C. F. Colberg, alter Markt,** und in der Provinz bei den bekannten Herren Depositairs.

Die Herren **C. Scheer & Comp.** in Erfurt habe ich veranlaßt, mir Muster ihrer für hiesige Verhältnisse passenden Sackfabrikate zu übergeben, und sehen solche zur Ansicht bereit. Gleichzeitig nehme ich Aufträge im Interesse derselben entgegen.

C. Keller, Leipzigerstraße 37.

Woggenkleie in größeren und kleineren Quantitäten zu billigen Preisen bei
Rud. Rummel jun. & Co.,
große Märkerstraße 6.

Der erste wirklich frische Hamburger Caviar

traf heute ein und empfehle solchen bestens.

J. Kramm.

Verloren

wurde am 23. cr. Nachmittags von der Märkerstraße über den Markt, große Ulrichstraße bis zur Weintraube eine neuflberne Wagenradkapsel. Der ehrliebe Finder erhält bei Abgabe alte Promenade Nr. 16b eine Treppe hoch angemessene Belohnung.

Gebauer-Schwelbsche Buchdruckerei in Halle.

Musikalische Abendunterhaltung

Montag den 27. Mai Abends 7 Uhr
im Saale des „Kronprinzen“,
unter Direction des Königl. Musikdirector Herrn
J. Schneider und unter gefälliger Mitwirkung des Königl. Kammermusikus Herrn
Grimm und des Violinvirtuosin **Hrn. Spöhr**
aus Berlin, veranstaltet von **Therese
Schneider**, Concertsängerin in Berlin.

Programms und Billets à 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ sind zu haben in den Musikalienhandlungen von **S. Karmrod** und **Schroedel & Simon**. An der Kasse kostet das Billet 15 $\frac{1}{2}$.

Ivilltheater in der Weintraube.

Sonntag den 26. Mai: **Doctor und Friseur**, Poffe mit Gesang in 3 Acten von **Kayser**.

Montag den 27. Mai: **Der Sohn auf Neifen**, Lustspiel in 2 Acten von **Feldmann**. Hierzu: **Dienstboten**, Lustspiel in 1 Act von **Venedit**.

Die Direction.

Bad Wittekind.

Heute Sonnabend **Militair-Concert.**
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **J. Golde.**

☞ Trotha. ☞

Zu Klein-Pfingsten Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Ed. Knoblauch.**

Giebichenstein.

Zu Klein-Pfingsten Tanzvergügen, wozu freundlichst einladet **G. Gummel.**

☞ Billberg u. Nabeninsel. ☞

Zu Klein-Pfingsten ladet zum Tanzvergügen freundlichst ein **Alb. Reichmann.**

Diemitz.

Sonnabend und Sonntag frischen Kuchen.

Ammendorf.

Sonntag zu Klein-Pfingsten Gesellschaftstag und Tanzkränzchen bei **Ratsch.**

Zu Klein-Pfingsten Tanzvergügen in Holleben, wozu freundlichst einladet **der Gastwirth Cast.**

Auf dem Landsberge

Sonntag zu Klein-Pfingsten Gesellschaftstag, **Abends Ball,** wozu einladet **C. Jäkel.**

Büschdorf bei Halle.

Zu Klein-Pfingsten den 26. d. Mts. ladet zum Tanzvergügen freundlichst ein **H. Lehmann.**

Paffendorf. Klein-Pfingsten ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein **Herzberg.**

Bergschönau bei Gröllwitz.

Zu Klein-Pfingsten Tanzvergügen.

Schönnewitz.

Zum Ringreiten Klein-Pfingsten laden freundlichst ein **die jungen Leute.**

Klein-Pfingsten,

Sonntag den 26. Mai, ladet zum Ball ergebenst ein **Diez in Hebersleben.**

Freireligiöse Versammlung

in Erdeborn.
Sonntag den 26. Mai Nachmittags 3 Uhr Vortrag von **A. Z. Wislicenus** aus Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Das heute früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr an einem Carunkel erfolgte Dahinscheiden des Königl. Amtraths Herrn **Fritzsche**, Ritter des rothen Adler-Ordens, zeiget tiefbetrübt an **die Hinterbliebenen.**
Domaine **Borscht**, den 23. Mai 1861.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Mai. Die verärrtete Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses hat über die Novelle in Sachen der Zeitungsteuer Bericht erstattet. Refereut ist der Abg. Dr. Veit. Wir entnehmen dem Berichte Folgendes:

Die Uebelstände dieser Steuer sind vielfach bekannt; in der Commission (welche als Sachverständige die H. Reimer und Wagener zugezogen hat) ist die vollständige Aufhebung derselben angetragt, aber nicht beantragt (unter Zustimmung der Regierung), den §. 1 so zu fassen, daß die weniger als einmal monatlich erscheinenden Blätter, auch wenn sie in der Regel politische Nachrichten bringen, nicht dadurch steuerpflichtig werden, da es doch nicht Absicht sei, die Steuerpflicht über die Grenzen, die das Gesetz von 1852 bereits gezogen, zu erweitern und auch die Monatschriften zur Besteuerung heranzuziehen. In der Hauptfrage hat die Commission die Einschlebung einer neuen Steuerstufe nicht für ausreichend erachtet, sondern sich dafür entschieden, „das Klassen-System fallen zu lassen und zu jedem im Laufe des Vierteljahres ausgegebenen Normal-Formats jedes Exemplars einen Pfennig als Steuer zu erheben“; dabei aber zugleich das Maximum der Jahressteuer von 2½ Thaler beizubehalten! Nach Ansicht der Commission wird mit dem Wegfall der Steuerstufen die Furcht des Verlegers vor einer Vermehrung des Umfangs seiner Zeitung verschwinden und er sich genöthigt sehen, den Anforderungen des Publikums nach größere Reichhaltigkeit des Zeitungsinhalts nachzugeben; bei dieser freieren Bewegung wird nicht allein die Presse, sondern auch der Steuererwerb gewinnen; derselbe werde zwar zunächst dadurch einen Ausfall erleiden, daß diejenige Bogenzahl, die jetzt mehr versteuert als verbraucht wird, unversteuert bleibe; in Erwägung, daß hierdurch die empfindlichste und ungerechteste Wirkung der Steuer beseitigt werde, könne aber die Staatsregierung diesem Ausfall am wenigsten einen Widerspruch entgegenzusetzen, es unterliege aber keinem Zweifel, „und darin liege ein Vorzug des gestellten Antrages vor den seitens der Regierung bereits gemachten Vorschlägen — daß der entfallende Ausfall sehr bald gedeckt und die Höhe des jetzt aufkommenden Steuerertrages überschritten sein würde, das Maximum der Steuer aber müsse jedenfalls beibehalten werden im Interesse der großen Blätter. Seitens der Regierung ist dieser Vorschlag, als unannehmbar bezeichnet; denn während der den indirecten Steuern auf eine an das Klassen-System sich anschließende verlässliche Declaration, so zwar, daß der Steuererheber nur deren Prüfung zu bewirken, nicht aber die Steuer ohne jede von dem Steuerpflichtigen zu leistende Unterlage festzustellen habe, ein großer Werth zu legen sei, lasse sich an jenen Vorschlag eine verlässliche Declaration überhaupt nicht anknüpfen.“ Die Regierung selbst sei 1852 von der Bogenzahl ausgegangen, habe aber das von der Commission vorgeschlagene Klassensystem als zweckmäßig acceptirt; „das Klassen-System mit einem Minimal- und Maximalmaß vermittelte eine einfache Erhebung und Durchführung, sei geringer, zahlreicher Anfragen und Konflikte vorzuziehen, und habe jedenfalls den Vorzug eines neunjährigen Bestehens; die Gefahr, durch ein unermessliches Ueberbringen in eine höhere Stufe großen Nachtheil zu erleiden, sei, wie die Erfahrung gelehrt, sehr übertrieben; der Verleger könne den im Laufe des Quartals erforderlichen Raum nicht berechnen; es sei keine Sache, sich dabei einen genügenden Reserveraum vorzubehalten, und im Verlaufe von neun Jahren seien aetionmäßig nur in sehr seltenen Fällen Anträge, den Ueberstieg eines Quartals auf das nächste zu übertragen, gemacht worden.“ Einer erheblichen Vermehrung der Steuerstufen wolle die Regierung nicht entgegen sein, während sie es, für unbedingt unzulässig“ halte, das Klassensystem ganz aufzuheben. Einem eventuellen Antrag auf Steuererhöhen, die um je 3 Bogen vierteljährlich und um 1 Gr. jährlich steigen, hat sich die Regierung genügt erklärt. Die Commission hat aber jenen Principalbeschlus mit großer Mehrheit angenommen. Die Frage, ob die Steuer pränumerando oder postnumerando entrichtet werden soll, ist nach Ansicht der Commission legislativer Natur. — Um den Debit einzelner Nummern zu ermäßigen, will die Commission das Verfahren für solche einzelne Nummern ganz von der vierteljährlichen Auflage in der Art trennen, daß (neuer Vorschlag) „zu den für den Einzelverkauf bestimmten Nummern eines im Inlande erscheinenden steuerpflichtigen Blattes getrenntes Papier zu verwenden und der Stempelbetrag nach dem Satz von 2 Pf. für den Normal-Bogen zu berechnen ist.“ Die Regierung ist damit einverstanden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 15. Mai. Ueber die bereits erwähnten Gerüchte von Bauernaunruhen in verschiedenen Gouvernements bringen dunkle Gerüchte hierher. Man ist gespannt auf die amtlichen Anzeigen hiervon. Was gerücheweise verlautet, bezieht sich in Kürze auf das Erscheinen eines zweiten falschen Demetrius in Kasan und namentlich im Kreise Pjaz, der sich für den vom Abel wegen der Bauernbefreiung verfolgten Kaiser Alexander II. ausgibt. Seine Anhänger aus 17 Dörfern hätten sich verschanzt und vertheidigen sich gegen die Truppen. 70 Mann wären beim ersten Angriff gefallen, die Bauern hatten den Commandeur der Truppen, den Landrath und andere Beamte zu Gefangenen gemacht und Jesimowitsch, bekannt durch seine Expedition gegen Unkowsk und Europow, ist dorthin geeilt, die Ruhe herzustellen. Die Bauern sollen über die zweijährige Uebergangsperiode empört sein, mögen nicht an das verlesene Manifest glauben und behaupten, es sei nicht mit dem Original übereinstimmend. Die Berichte der in die Provinzen entsandten Generals und Flügel-Adjutanten sollen nicht erfreulich lauten. Gouverneur Muffet hat berichtet, das Volk wolle nicht einmal glauben, er sei wirklich des Kaisers Adjutant und sah sich genöthigt, seiner Autorität durch Truppen, Bajonnette und körperliche Züchtigung mit Ruhen, Ansehen und Glauben zu verschaffen. Auf den Gütern des General Njchin im Gouvernement Petersburg mußte Militär gegen die Bauern einschreiten. Im Gouvernement Pensa waren die Bauern im Kreise Tschambar auf den Gütern des Grafen Uwarow aufgestanden. Zwei Bataillone hatten die paar tausend Bauern zu Paaren getrieben, welche die Beamten der Landpolizei Kspranik und Stanowoj, einen Junker und mehrere Soldaten gefangen genommen hatten. — Nach einer anderen Variante aus Kasan sei unter den Koffolinski ein falscher Prophet erschienen, der sich für den Kaiser Alexander II. ausgab. 10,000 Bauern, meist von den Staatsbomänen, seien aufgestanden. Der Gouverneur Kofaninow und der General a la suite Aprarin rückten mit 12 Compagnien gegen die Rebellen. Aprarin ließ unter sie feuern; 70 Mann fielen und nachdem die Haufen sich zerstreut, blieb der Prophet auf den Knien liegen, über dem Haupte das neue Bauernstatut haltend. Im Gouvernement Perm herrscht große Bewegung unter den Fabrikbauern. — Im Kreise Odesa, 60 Meil von der Stadt Odesa, in den Besitzungen Korjakows, Kuris und Swietzschin haben die Bauern sich gewiegert, für den Herrn ferner zu arbeiten. Die Rebellen wurden durch die Behörden eines Bessern belehrt. Von Truppen umzingelt,

wurde aus ihrer Mitte ein Rädelshführer gezogen und hingestreckt, um mit Ruhen gepöschelt zu werden. Die ganzen Haufen warfen sich zu Boden und riefen: „peitscht uns alle! er ist nicht schuldiger, als wir!“ Ihr Wunsch ging in Erfüllung, denn Swietzschin ließ sie sämmtlich mit Ruhenstreichen von 30 bis 300 und 400 Hieben bestrafen und stellte die Ruhe wieder her.

Bermischtes.

— Ein bisher unbekanntes Lustspiel Schiller's wird demnächst durch den rühmlichst bekannten Autographensammler Dr. Carl Klingel in Heilbronn veröffentlicht werden. Dasselbe, welches Ereignisse im Körner'schen Kreise im Jahre 1786, als Schiller sich daselbst aufhielt, behandelt, ist dem genannten Sammler vor einer Reihe von Jahren von der Staatsrätin Körner (Mutter des Dichters) zum Geschenke gemacht worden und zwar unter gewissen Bedingungen, worunter auch diejenige, daß vor einer bestimmten Zeit die Publication nicht erfolgen dürfe (wohl aus Rücksicht für die Familien der in diesem Lustspiele auftretenden Personen). Schiller hat dieses kleine Opus im Juli des Jahres 1786, am Geburtstag von Körner's Vater, der Gattin desselben als Andenken überreicht.

— München, d. 20. Mai. Seit drei Tagen werden 3 Lateinschüler vermißt. Die angestellten Nachforschungen ergeben, daß sie keinen geringern Entschlus gefaßt, als die Bebränger des Papstes, Kaiser Napoleon, Victor Emanuel und Garibaldi u., in's Senkrechte zu besorgen. Es zählt keiner von ihnen über 15 Jahre; sie wußten sich indessen eine hübsche Summe Geldes und Waffen zu verschaffen. Einer derselben nahm zu Hause 100 Fl. Spargeld seiner Mutter mit, die Wittwe ist. Das Vorgehen besteht, wie jetzt erhoben wurde, schon länger, und der älteste dieser Jünglinge, Sohn eines sächsischen Beamten, wollte es allein im vorigen Jahre schon zur Ausführung bringen. Ihre Personalbeschreibung ist nach allen telegraphischen Endpunkten signalisirt, doch ist bis jetzt noch keine Benachrichtigung eingetroffen, das Man ihrer habhaft geworden.

— London, d. 21. Mai. Im Gegensatz von allen übrigen Ländern schreibt man von hier: Wir haben seit Jahren kein so herrliches Wetter um Pfingsten gehabt als diesmal. Die Zahl derjenigen, welche gestern die öffentlichen Belustigungsorte besuchten und vermittelst der Eisenbahnen auf's Land fuhren, ist aber auch in der That überraschend gewesen. Im Krystalpalaste waren an 34,000, im zoologischen Garten 23,000, in Cremorne Gardens über 20,000 Personen anwesend u.

— Eine eigenthümliche, für die höheren Schichten der Gesellschaft nicht eben schmeichelhafte Auffassung des Charakters der reisenden Engländer findet man in dem „Morning Star“. Derselbe bemerkt in Bezug auf einen beabsichtigten Auszug englischer Arbeiter nach Paris: „Es sieht in der Nacht dieser Leute, ihrem Vaterlande einen großen Dienst zu leisten, und sie können das mit leichter Mühe thun. Sie können den Franzosen zeigen, daß nicht alle Engländer, wenn sie sich außerhalb ihres Landes befinden, ungezogen und ungeschliffen sind. Es ist leider wahr, daß der reisende Engländer auf dem ganzen Festlande in äußerst üblem Geruche steht. Das kommt aber bloß daher, weil bis jetzt vorzugsweise nur die höheren Klassen England im Ausland repräsentirt haben.“

Nachrichten aus Halle.

— In den Nachmittagsstunden des 21. d. M. wurde die geschiedene Friederike Bieleke von hier in ihrer Wohnstube (mittelfst einer Uhrleine) erhängt aufgefunden.

**Montag den 27. Mai
 keine Sitzung der Stadtverordneten.
 Der Vorkicher der Stadtverordneten
 Gödecke.**

Fremdenliste.

- Angetommene Fremde vom 23. bis 24. Mai.
- Kronprinz.** Die Hrn. Kauf. Kohl a. Dresden, Schulte a. Hannover, Gr. Gütelof, v. Beringen a. Schlefingen, Gr. Kent, v. Besser a. Hamburg.
 - Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Schäfer a. Gera, Lamhardt a. Meerane, Meuser a. Aachen, Pfünzer a. Berlin, Gr. Kumbholz, Loos a. Stuttgart, Gr. Wälschhof, Köhler a. Meissen, Gr. Commerz-Math Köhle u. Gr. Fabrik, Götte a. Berlin, Gr. Dr. Mebler a. Weiburg.
 - Goldener Ring.** Die Hrn. Kauf. Brandis a. Altheim, Löwe a. Bremen, Köhler a. Arnau, Reiß a. Magdeburg, Niemann a. Ebbau, Jench a. Meiningen.
 - Goldener Löwe.** Gr. Insp. Fritsch a. Magdeburg, Gr. Lehrer Wagner a. Dresden, Gr. Stud. theol. Schmidt a. Berlin, Gr. Ingen. Preuß a. Danzig, Gr. Defon. Frank a. Hedra, Gr. Walter Hoff a. Wittenberg, Gr. Dr. phil. Appel a. Altenburg, Gr. Rent. Krause a. Grimma, Gewerbeschüler Schwarz a. Braunshweig.
 - Stadt Hamburg.** Gr. Ober-Just. Boger a. Aachen, Gr. Rittergütelbes. v. Wangenheim u. Fam. u. Diener a. Stendal, Gr. Fabrikbes. Bapst a. Bergen, Die Hrn. Kauf. Niemann a. Bielefeld, Raddeke a. Galle, Hier a. Magdeburg, Hüliger a. Götlich, Hülshof a. Frankfurt, Bab u. Gump a. Berlin, Gaale u. Frau a. Eutin.
 - Mene's Hotel.** Gr. Dir. d. Thür. Eisenb. Graf Keller a. Erfurt, Gr. Hütten-Dir. Simmerbach a. Ilfenburg, Die Hrn. Kauf. Urban a. Lebnitz, Besing a. Elberfeld, Gr. Gütelof. Grundmann a. Lübeck, Gr. Fabrik. Meuter a. Breslau.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	326,15 Par. L.	335,75 Par. L.	334,30 Par. L.	335,40 Par. L.	
Dunndruck . .	3,04 Par. L.	3,51 Par. L.	3,85 Par. L.	3,47 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	93 pCt.	52 pCt.	85 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme . . .	5,6 G. Rm.	14,5 G. Rm.	9,4 G. Rm.	9,8 G. Rm.	

Der Unglückstag von Schkölen.

Durch Hrn. Pastor Moser in Schkölen geht uns der nachfolgende Bericht über den schrecklichen Unfall zu, dessen traurige Folgen zu lindern den Bewohnern der Provinz Sachsen vor allem an das Herz gelegt ist. Die an dem Schlusse ausgesprochene Bitte des Einsenders an die Redactionen anderer Blätter, namentlich auch der Kreisblätter, empfehlen wir zu freundlicher Berücksichtigung.

Red. d. S. all. 3tg.

Die Stadt Schkölen zählt an 2000 E., deren Mehrzahl arm ist. Ein Theil der Stadt — die alte Stadt — liegt in einem von Westen nach Osten zwischen drei Hügelketten sich hinziehenden Thale. Innerhalb desselben im Westen vor der Stadt entlud sich Abends gegen 6 Uhr am 13. d. M. der entseßliche mit Hagelschlag verbundene Wolkenbruch, dem weit über eine Stunde noch dicht herabströmender Regen folgte. Die Wassermassen drangen in 3 Stromarmen wie ein gewaltiger, Alles vor sich niederwerfender Feind vorwärts. Der eine Strom wälzte sich an dem südwestlichen Abhange der Stadt durch die Gassen nach Osten und mündete an der Ostseite des Gasthofes zum Bären; der Mittelstrom stürzte aus dem sogenannten Frischenthal und mündete vornämlich zwischen dem alten Schlosse und der äußeren nach der Stadt zu gelegenen Seite des Rittergutes, von wo er die breite Straße zwischen dem Gasthofe zum Bären und Kaufmann Gottschalg durchbrause; der dritte Strom endlich drang von dem hinter den oberen Rittergutsgebäuden gelegenen Thale ein und suchete, nachdem er schnell eine große, 1850 erbaute massive Rittergutscheune niedergeworfen, durch den Ritterguthof vorwärts, riß ringsum die steinernen Gartenmauern nieder und vereinigte sich zwischen dem Rathhause und dem Gasthofe zum Bären mit den beiden anderen Hauptströmen, während noch starke Seitenarme von ihm hinter dem und durch das Rathhaus flutheten. Die Wassermassen brachen allenthalben unrlöschlich herein, durchwühlten die Wände der Gebäude, die ihnen den Weg hemmen, und eine Anzahl Gebäude stürzten alsehalb zusammen. 4—5 Ellen hoch suchete das mit vielem Schlamme vermengte Wasser innerhalb weniger Minuten durch die Wohnungen, zertrümmerte Fenster und Hausthüren und gelangte so zu dem oben bemerkten Sammelpunkte der Fluth. Durch dieses schnelle, hohe und reisende Eindringen der Fluth wurde vieles Vieh getödtet und Menschen aus dem Wohnzimmer durch die Fenster fortgerissen oder in dem Schlamme der schnell sinkenden Gebäude begraben. Keiner der 9 Todten wurde von dem Unwetter im Freien überfallen. Was sich in den betroffenen Gebäuden an Vieh und Sachen fand, wurde meistens von der Fluth mit fortgeschwemmt: Wäsche, schwere Wäschrolen, große Eisenfassen, 5 Centner schwere Fässer, Bienenskörbe, Bienenhäuser, allerhand Wirtschaftsgedrehe, Nahrungsmittel, Gartenflackete, Haus- und Ledenschürzen. Das zusammengeflossene Wasser, die genannten Gegenstände mit den Balken und Steinen der eingestürzten Gebäude in sich und auf sich tragend, überfluthete den großen, weiten, an einem Marktplatz der Stadt gelegenen Garten, entwurzelte alte, tiefgewurzelte Obstbäume und schleuderte dieselben große Strecken weiter, andere brach sie zusammen und an diesen blieben die verschiedensten Gegenstände hängen, welche sich an gewissen Stellen zu hohen, unübersteiglichen Barrikaden aufschürmten. Nämlich eine Viertelstunde lang und an 500 Schritte breit zog in dieser Weise der Gesammtstrom seine grauevolke Bahn, bis er sich unterhalb der Stadt an der ersten Mühle wieder theilte und hier das Mühlegebäude so demolirte, daß das große Mühlrad zusammenknickte und Wirtschaftsgedrehe zusammenstürzten, unter deren Trümmern eine Magd ihren Tod fand. Der Strom hatte nun ein weites und breites Feld erreicht, auf dem er sich ausbreiten konnte. Seine Wellen, die nun minder hoch schlugen, hatten an Kraft verloren und verschlammten nur noch die Flur, bis sie eine Stunde später wieder durch das engere Terrain zusammengepreßt wurden und in den Dörfern Sesself, Utenbach, Großgesself und Caurowitz den vorher beschriebenen ähnliche Verheerungen anrichteten.

Ich will nun noch kurz einige Einzelheiten anführen. Neun Menschen, als: 3 Ehemänner, 1 Ehefrau, 4 Kinder und 1 Magd, fanden den Tod, darunter der Färber Gottschalg nebst Frau und Sohn. Dieselben wurden nebst dem Färbergesellen von dem Wasser durch ein Fenster ihrer Parterwohnung entführt. Der Geselle wurde an einen Baum geschwemmt und mehrere Stunden später von demselben durch Menschen gerettet. Vater und Sohn wurden unweit der Rämpfmühle ziemlich nahe bei einander als Leichen gefunden, während Frau G. in unbeschreiblich verstümmeltem Zustande über eine Stunde weiter entfernt todt lag. Ein zweiter Ehemann, der Sattlermeister Hufner, neben Gottschalgs wohnend, wurde auch von dem Wasser fortgeführt und seine Leiche in der Nähe der Stadt gefunden. In einem andern Hause fand man dicht an der in das erste Stock führenden Treppe den Schneidermeister Krebs mit 2 Kindern todt, das eine im Arme haltend. Die hochschwangeren Frau des Hufners rettete sich nebst einer andern ganzen Familie unter der größten Lebensgefahr über die Dächer kletternd, in ein massiv gebautes nachbarliches Haus, dessen Dach man durchschlag und durch die gewonnene Oeffnung die Flüchtlinge hereinzog. Andere waren von den Wellen mit fortgepißt, retteten sich aber auf Bäume — auf gar wunderbare Art. Die wunderbare Rettung ist folgende: Bei dem ersten Eindringen der Fluth in ein Stallgebäude will eine Frau aus demselben noch einige Gegenstände retten. Im Nu sieht der Stall bis an die Decke im Wasser — Referent hat an der und Stelle Alles in Augenschein genommen — und die Frau wird bis an die Decke emporgehoben. Instinctiv breitet sie die Arme aus und wird gerade aus durch die Stallthüre, durch ein schmales Küchenfenster, kaum 1 Elle hoch und 1/2 Elle breit, dessen Fenster und Rahmen bereits von den Wellen zertrümmert, unversehrt in die kleine Küche geführt, von hier wird sie durch die offene Küchenthür vom Wasser weiter fortgerissen, schwimmt an der Haustreppe vorbei und wird hier schnell von einem Hausbewohner an den Haaren erfaßt und hoch auf die Treppe heraufgezogen. Einen Augenblick später — und sie wäre durch die bereits durchbrochene

Hausthür mitten in das stuhende Meer geworfen worden. — Das Wohngebäude auf dem Rittergute mit den darin befindlichen Leuten, darunter der Inspector Dietrich, wurde nach dem einstimmigen Urtheile Sachverständiger nur dadurch gerettet, daß sich das aus der eingerissenen Scheune fortgerissene Gebälk und Stroh haushoch und an 15 Ellen breit vor demselben aufstürmte, wodurch die Fluth gebrochen, geteilt und an den Seitenwänden hingeführt wurde. — Der Postwagen mit dem Passagier, Rittergutsbesitzer Winkler aus Hainchen, gelangte noch in dem lezt günstigen Augenblicke ins Rathhaus. Menschen und Pferde wurden gerettet, doch der Wagen augenblicklich fortgeschwemmt und liegt derselbe noch heute mit ganz zertrümmerten Rädern auf der Seite in ziemlicher Entfernung von der Stadt. — Noch spät in der rabenschwarzen Nacht wurden um Hüfte laufende Menschen von beherzten Männern unter Lebensgefahr aus knackenden und wankenden Gebäuden gerettet. Der Morgen des 14. d. Mts. bot ein unbeschreibliches Bild von dem Gräuul der Verwüstung. Die Straßen waren unwegsam, zum Theil durch hohe Balkenhäufen versperrt. Seit 8 Tagen ist nun von den herbeigekommenen Nachbarn mit Menschen und Pferden brav gearbeitet worden und kaum wird noch ein Fremder gewahrt, daß gearbeitet worden ist. Fremde, welche Glauchau nach den Tagen von dessen Ueberschwemmung gesehen, sagen, daß die hiesige Ueberschwemmung die früher in Glauchau geschehene bei Weitem überbiete. Am ersten Tage fehlte es total an Nahrungsmitteln und die benachbarten Dörfer schafften mit rühmenswerther Warmherzigkeit viele Bäckern Brod und Wehl als Liebesgaben herbei. Die 9 Verunglückten wurden den 16. d. Nachmittags, unter dem Zulaufe von vielen Tausenden aus der Nähe und Ferne, feierlichst in einem Grabe beerdigt.

Schleßlich einen kurzen Ueberblick der amtlich festgestellten ruinirten und beschädigten Gebäude nebst ertrunkenem Vieh. Ganz armen Leuten gehörig sind 5 Wohnhäuser, 5 Scheunen und 16 Ställe total niedergeworfen und 14 Gebäude schwer und 5 leichter beschädigt worden. Ueber die Gebäude der in besseren Verhältnissen sich befindlichen folgenden Nachweis: 1 Scheune und 2 Seitengebäude ganz weg, 1 Kuh- und Pferde- stall schwer beschädigt, 1 Stall total weg, ein Bienenhaus nebst Stücken ganz weg; 1 Stall total, ein Kaufmannsiederlage total, ein Stall total, eine Scheune schwer ruinirt; ein Stall total, eine Scheune schwer beschädigt; 2 größere Gebäude total ruinirt, eine Scheune schwer beschädigt; 2 Hintergebäude desgl.; ein Stall total, ein Seitengebäude desgl., ein Stall desgl., ein Wohnhaus total ruinirt; 2 größere Gebäude schwer beschädigt, eine Scheune desgl.; ein Stall total ruinirt; darunter sind nicht angeführt: die erwähnte Dammühle mit Stallgebäuden und die Rittergutscheune. An Vieh sind über 20 Ziegen, 18 Kühe und Kalben, 25 Schweine, 3 Pferde und viele Gänse und Hühner ertrunken. Ein Drittel theil der Feldflur ist schwer beschädigt und vorzüglich der Rapz durch den Hagelschlag ganz vernichtet; die Höhe des Verlustes innerhalb der Stadt, den Verlust auf den Feldern und an den Feldfrüchten nicht mit gerechnet, übersteigt 100,000 Thaler; dabei 10,000 Thaler Verlust der Kaufleute an fortgespülten und total ruinirten Kaufmannswaaren.*

Der Christenglaube, der in der Liebe thätig ist, hat sich in hundertfacher Weise bereits in diesen Tagen gar erquicklich kund gethan. So ist bereits von Sr. Majestät unserm König ein Gnadengeschenk von 300 Thlr. eingegangen. Weitere Hilfe ist dringend noch. Die Handarbeiter müssen nun für sich arbeiten und wissen nicht, wie sie dabei den nöthigen Unterhalt für ihre Familien aufbringen sollen. Deshalb verbinden wir mit diesem wahrheitsgetreuen Berichte die bringende Bitte an liebe christlichgesinnte Brüder und Schwestern, uns Liebesgaben zufließen zu lassen, so wie wir auch die verehr. Redactionen anderer Blätter ersuchen, diese Schilderung, wenn auch verkürzt, aufzunehmen und um Beiträge für die Hartbetroffenen zu bitten.

Schkölen, d. 21. Mai 1861.

Pastor Moser.

*) Die am schwersten betroffenen Kaufmannsgeschäfte sind die von Hartung, welcher sein Haus niederreißen muß und seinen Laden aus Mangel an Localitäten geschlossen hat, von Heinrich Gottschalg und Thesla Berlet, welche an 3 bis 4000 Thlr. an Waaren verloren hat.

Für die Verunglückten in Schkölen

ist ferner bei uns eingegangen: R. U. Dr. M. 3 Rp, L. W. 1 Rp, G. R. M. 1 Rp, Ungenannt 1 Rp, U. 3. 15 Jg, R. 1 Rp, Ungenannt 20 Rp, U. E. in D Frau 1 Rp, U. 3. 5 Jg, H. E. Zeitschrift 1 Rp 25 Jg, G. E. das 2 Rp, M. F. 15 Jg, 3. Brgl. 1 Rp, W. St. 2 1/2 Jg, L. 1 Rp, Wittwe Dr — r 5 Jg, P. M. 1 Rp, Bierverleger D. 5 Jg, U. W. 2 Rp, Ungenannt vom Lande 1 Rp, von der Gesangenschule zu Schütz b. Duerfurt 1 Rp, von der Gesangenschule-Anstalt des Rgl. Kreis-Gerichts in Halle vom Uebersiedienst 15 Rp 7 1/2 Jg, L. 15 Jg, R. 5 Jg, S. 5 Jg, 3. 2 1/2 Jg, S. 5 Jg, U. B. 15 Jg, S. H. 1 Rp 12 1/2 Jg, E. H. 1 Rp, W. G. 1 Rp, Ungenannt 15 Jg, R. 7 1/2 Jg, G. 1 Rp.

Heute haben wir abermals 60 Rp nach Schkölen abgesendet.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Den freundlichen Gebern in Stadt und Dorf Alsleben hierdurch die erfreuliche Nachricht, daß für die verunglückten Bewohner der Stadt Schkölen die Summe von 46 Rp 25 Jg angekommen, und an die Königl. Ober-Post-Direction in Halle zur weiteren Veranlassung abgesandt ist. — Für die bei der Sammlung von allen Seiten bewiesene Bereitwilligkeit herzlichen Dank.

Alsleben, den 23. Mai 1861.

Wüller, Post-Expeditions-Vorsteher.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Pfändereien nach England, welche über Ostende oder Calais, resp. über Rotterdam mit der Post befördert werden sollen, müssen von zwei gleichlautenden Inhalts-Declarationen begleitet sein, welche bei der Expedition der Sendungen über Ostende oder Calais in französischer Sprache und bei der Expedition über Rotterdam in deutscher, französischer oder englischer Sprache abgefaßt sein müssen.

Berlin, den 21. Mai 1861.

General-Post-Amt.
Schmückert.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch das Befahren des Fußweges von Osendorf nach Döllnitz in der Dendorfer Feldmark mit Schiebkarren bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 3 \mathcal{R} oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe unter sagt.

Halle, den 12. Mai 1861.

Die Orts-Polizei-Behörde.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auch während der diesjährigen Bade-Saison die polizeiliche Aufsicht im Bade Wittkeind und dessen Umgebungen dem Privat-Secretair Eterzel aus Halle übertragen worden ist.

Halle, den 15. Mai 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

In dem Konkurse des Gastwirths Friedrich Fiedler zu Halldorf ist der zeitliche interimistische Verwalter Herr Rechts-Anwalt Lewien hier nunmehr zum definitiven Verwalter der Masse erwählt und beauftragt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Querfurt, den 16. Mai 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

9500 Thaler,

ganz oder auch getheilt, sofort auszuleihen gegen hypothekarische Sicherheit durch den Rechts-Anwalt von Bieren.

3000 \mathcal{R} werden auf ein hiesiges Grundstück gegen 1. Hypothek gesucht. Näheres zu erfragen
H. Ulrichsstraße Nr. 9.

Auction.

Montag den 3. Juni und nächstfolgende Tage werde ich in meinem früher Kugler'schen Gute zu Spören von früh 9 Uhr ab sämtliche Acker- und Wirthschaftsgeräthe, so wie 8 St. Rindvieh, 2 Pferde mit oder ohne Geschirr, einige 60 Stück Schaafe, Lämmer und Hammel, so wie noch verschiedene Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Börbig, den 24. Mai 1861.

Gottlob Wald, Fleischermstr.

Auction in Coeseln bei Löbejün.

Wittwochs den 5. Juni er.
Vormittags von 9 Uhr ab

sollen im Rittergute zu Coeseln 1 moderner halbüberdauter Kutschwagen mit Kutschgeschirr, 2 Hackelmaschinen, 1 große Brückwaage, 3 vollständige Leiterwagen, 8 bis 10 Neuseländer Pflüge, polirte Spiegel, Sopha's, Tische, worunter 1 birkenner Coulißen-Tisch mit messingenen Fußrädern und 10 Einlegern; ferner: Schränke, Kommoden, Stühle, Bettstellen und verschiedenes Haus- und Wirthschafts-Geräthe u. dgl. m. d. 8 große Deandersöcke, Fuchsen und mehrere andere Topfgewächse, meistbietend gegen sofortige Bezahlung in preuß. Gelde verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Rittergut Coeseln, den 24. Mai 1861.

Thierschau-Fest zu Mückeln.

Die landwirthschaftlichen Vereine Bedra, Merseburg, Querfurt, Reinsdorf und Steigra werden Montag den 3. Juni d. J. zu Mückeln (in der Nähe des dortigen Schießhauses) ein Thierschau-Fest, mit welchem eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen, dergl. Sämereien, Feld- und Garten-Erzeugnissen und andern, die Landwirthschaft interessirenden Gegenständen, so wie eine Prämien-Vertheilung verbunden sein wird, abhalten.

In Beziehung auf Letztere haben wir hierbei zu bemerken, daß vorläufig folgende Prämien-Säge festgesetzt sind:

A. In Betreff der Pferde und Fohlen.

2 Prämien für Stuten mit ihren 1 bis 1 1/2 Jahr alten, selbstgezeugenen Fohlen, zusammen 30 \mathcal{R} ; — 2 Pr. für Stuten mit ihren 3 bis 3 1/2 Jahr alten, selbstgezeug. Fohlen, zusammen 30 \mathcal{R} ; — 2 Pr. für 5- bis 6jährige selbstgezeug. Stuten mit ihren ersten Fohlen eigener Zucht, zusammen 50 \mathcal{R} ; — 2 Pr. für 3jährige selbstgezeug. Fohlen, wovon die eine Pr. 15 \mathcal{R} , die andere ein Werthgegenst.; — 2 Pr. für 2jährige selbstgezeug. Fohlen, wovon die eine 10 \mathcal{R} , die andere ein Werthgegenst.; — 2 Pr. für 1jährige selbstgezeug. Fohlen, wovon die eine 10 \mathcal{R} , die andere ein Werthgegenst.; — 2 Pr. für selbstgezeug. Pferde schweren Schlags, wovon die eine 20 \mathcal{R} , die andere ein Werthgegenst.; — 2 Pr. für selbstgezeug. Pferde mittleren Schlags, wovon die eine 15 \mathcal{R} , die andere ein Werthgegenst.

Belobigungen nach Ermessen.

B. In Betreff des Rindviehes.

9 Prämien für die besten Milchkühe, wovon 5 Pr. zusammen 35 \mathcal{R} und 4 Pr. in Werthgegenständen; — 6 Pr. für die mastfähigsten Ochsen, Kühe u. so fort, wovon 2 Pr. zusammen 10 \mathcal{R} und 4 Pr. in Werthgegenst.; — 8 Pr. für die besten Zugkühe, wovon 4 Pr. zusammen 20 \mathcal{R} und 4 Pr. in Werthgegenst.; — 12 Pr. für Jungvieh und Bullen, wovon 6 Pr. zusammen 20 \mathcal{R} und 6 Pr. in Werthgegenständen.

Außerdem stehen zur Prämimirung von Bullen noch 50 \mathcal{R} zur Disposition.

Belobigungen nach Ermessen.

Bei der Prämimirung wird zwar vorzugsweise selbstgezüchtetes Rindvieh berücksichtigt, doch wird auch das zur Fortzucht angekaufte Vieh von der Prämimirung nicht ausgeschlossen.

C. In Betreff der Schweine.

9 Prämien für Zuchtsauen, Käufer, Ferkel und Mastschweine englischer Race, deutscher Land-Race und der Kreuzungen, wovon 4 Pr. zusammen 25 \mathcal{R} und 5 Pr. in Werthgegenst.

Belobigungen nach Ermessen.

D. In Betreff des Schafviehes (Böcke, Mutterschafe u. c.).

19 Prämien für die besten Böcke, Mutterschafe, Jung- und Mastvieh, wovon 8 Pr. zusammen 26 \mathcal{R} und 11 Pr. in Werthgegenständen. Bei Mutter-, Jung- u. Mastvieh dürfen, wenn es prämiirt werden soll, nicht unter 5 Stück jeder Gattung ausgestellt sein.

Belobigungen nach Ermessen.

E. In Betreff des Ziegenviehes.

2 Prämien für Ziegenböcke zusammen 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} und 2 Pr. für Ziegen zusammen 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} .

F. In Betreff des Federviehes (von jeder Art nicht unter 2 Stück).

4 Prämien, wovon 2 Pr. zusammen 5 \mathcal{R} und 2 Pr. in Werthgegenständen.

G. In Betreff der landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen, dergl. Sämereien, Feld- und Garten-Erzeugnisse u. c.

11 Prämien für Ackergeräthe und Geräthe der innern Wirthschaft zusammen 30 \mathcal{R} .

Belobigungen nach Ermessen.

(Den Preisrichter-Commissionen bleibt vorbehalten, falls nicht genug preiswürdige Thiere u. c. vorhanden sein sollten, Prämien nach Ermessen zurückzuziehen und über dieselben anderweit zu verfügen, so wie den Preisrichtern allein auch nur die Verfügung über die etwa außer Dignem von den Vereinen noch zur Disposition gestellt werdenden Gelber oder sonstigen Werthgegenstände, Medaillen u. dgl. m. zusteht.)

Alles Uebrig und namentlich auch das, was hinsichtlich der Anmeldung von Thieren u. s. w. bestimmt worden, ist aus dem, in den Händen sämmtlicher Ortsbehörden der Umgegend befindlichen und auch von dem unterzeichneten Vereins-Vorstande zu beziehenden Fest-Programme zu ersehen.

Landwirth und Freunde der Landwirthschaft werden freundlichst eingeladen, an diesem Feste, sei es als Aussteller oder als Zuschauer und Gäste, Theil zu nehmen.

Mückeln, den 13. Mai 1861.

F. U.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Bedra.

G. F. von Geldorf.

4000 Thaler — auch getrent — sind sogleich auszuleihen Schmeerstraße Nr. 16.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen und einer Schneidemühle nebst ca. 9 Morgen Acker und Wiesen erster Klasse und ca. 5 Morgen Holz verkauft für 5000 \mathcal{R} mit 1500 \mathcal{R} Anzahlung
L. Ehrenberg in Halle, Leipzigerstraße Nr. 77.

40,000 \mathcal{R} sind im Ganzen oder getheilt auf Landhypothek auszuleihen.
A. Binn in Halle, Lucke Nr. 9.

Einige kleine Rittergüter im Königreich Sachsen oder in den kleinen Herzogthümern, im Preise von 30 bis 40,000 \mathcal{R} mit circa 8 bis 12,000 \mathcal{R} Anzahlung werden baldmöglichst zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten bittet man A. Z. poste restante Zeitz portofrei einzusenden. Unterhändler werden verboten.

Ein Lehrling findet sofort in meiner Buchbinderei eine Stelle.
Halle, H. Schlamm.

W. Schneider, Buchbinder-Mstr.

Ein Mädchen für Küche und Stuben, wozu möglich vom Lande, findet einen Dienst zum 1. Juni im Fürstenthal.

Ein junges anständiges Mädchen, welches Nähen, Plätten, sowie in allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht sofort oder auch zum 1. Juli eine Stelle. Näheres erfährt man Rathhausgasse Nr. 4, 2 Treppen.

Ein Rittergut mit 340 M. Areal in der schönsten Gegend Thüringens, steht mit lebendem und todtem Inventar aus freier Hand sofort zum Verkauf. Preis 42,000 \mathcal{R} . Anzahlung 15,000 \mathcal{R} . Auf Francobriefe Näheres bei
W. Künstling in Halle, Dberglauch 30.

Ein Mädchen für Küche und Stuben, wozu möglich vom Lande, findet einen Dienst zum 1. Juni im Fürstenthal.

Ein Grube Dünger zu verkaufen Domplatz 5.

Hartgebrannte Mauersteine billigt bei J. G. Mann & Söhne.

Briefpapier mit jeder Firma billigt bei A. Weddy, Leipz. Str. 6.

Crystall-Wasser

von Constantin Bühring in Berlin

Ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, was bis jetzt zu finden ist. Es löst alle Flecke — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne dabei die Farbe zu verletzen. Es ist allen bis jetzt bekannten Fleckenwassern vorzuziehen, weil es sofort vollständig verflüchtigt und **bedeutend billiger ist.**

Zur Wäsche der Glacé-Handschuhe giebt es kein besseres und einfacheres Mittel.

In Flaschen à 3 $\frac{1}{2}$ L., 6 $\frac{1}{2}$ L. und 12 $\frac{1}{2}$ L. bei

Carl Haring in Halle.

Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Das Heberziehen und Repariren derselben wird billig und schnell besorgt.

L. Bergfeld, geprüfter Bandagist, gr. Ulrichsstr. 50.

Bei **Carl Rümpler** in Hannover ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zimmer- und Gartenthiere.

(Vögel, Fische, Hunde, Katzen)

Von **V. Évoß.**

Aus dem Französischen überf. mit 51 Holzschnitten.

Geb. 10 Ngr.

Beide Bücher, in verständlichem Tone geschrieben, und für Alle bestimmt, welche sich für Hausthiere und Blumen interessieren, eignen sich ganz besonders zu Geschenken für Jung und Alt.

Eau de Lis (Lilienwasser).

Anderer cosmeticische Mittel halten mit diesem Schönheitswasser keinen Vergleich aus, dasselbe ist aus vegetabilischen Stoffen zusammengesetzt und entfernt Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser, Flecken, Rösche u., wofür die Fabrik garantirt und im Nichtwirkungsfall den Betrag zurückzahlt. Preis à Fl. mit Gebrauchsanweisung 20 $\frac{1}{2}$ Ngr.

In Halle bei: **Helmbold & Co., Leipzigerstr. Nr. 109.**

Den Herren **Industrie-Unternehmern** empfehlen wir unser Lager von **Leinen, Drellen und Säcken** eigener Fabrikation, und warten mit Mustern gern auf.

Erfurt.

E. Scheer & Co.

Halloren-Schwimm- u. Badeanstalt.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß unsere hinter der „Goldenen Egge“ unter dem Wehre befindliche Schwimm- und Badeanstalt, nebst Schwimmunterricht vom heutigen Tage ab seinen Anfang nimmt; um zahlreichen Besuch bitten

die Schwimmmeister

A. Wandermann, Fr. Wandermann.

A. Ehrich, Ch. Ebert, Freudenplan 2.

Isländische Moos-Chocolade, Caragen Moos-Chocolade, Zittwer-Chocolade, Gesundheits-Chocolade, sowie alle Sorten Vanille- und Gewürz-Chocoladen, Bouillon-Chocolade, entölteten Cacao u. aus der Fabrik der Herren **Jordan & Timaus** in Dresden empfehlen in stets besser Qualität

Helmbold & Co., Leipzigerstr. Nr. 109.

Feinste Bades- u. Waschwämme, sowie Badesoife offeriren

Helmbold & Co.

Borke-Verkauf.

800 bis 1000 Cmr. trockne Borke von 15- bis 40 jährigen Eichen, so wie eine bedeutende Quantität Glanz-Borke verkauft in ganz beliebigen Quantitäten sofort

Gottfried Köppler.

Pölsfeld bei Sangerhausen,

am 22. Mai 1861.

Stelle-Gesuch.

Ein 25jähriger junger Mann, der mit der Buchführung und der Correspondenz vollständig vertraut ist, sucht auf einige Zeit Beschäftigung in einem hiesigen Engros-, Agentur- oder Commissionsgeschäft, nöthigenfalls als Volontair. Adressen unter der Chiffre N. # 10 befördert **Ed. Strükrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die Blumenzucht in kleinen Gärten,

vor den Fenstern und in den Zimmern.

Von **Courtois-Gérard.**

Nach der 3. französischen Aufl. überf. mit 15 Holzschnitten.

Geb. 10 Ngr.

Eine neuntöndige Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Brachwitz Nr. 3.

Ein Pferd verkauft die Posthalterei Langenbogen.

Auf den 30. Mai d. J. früh 9 Uhr sollen auf dem Kloster Hofleben, unweit Duerfurt, 200 Stück sehr fette und schwere Mass-Hammel meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden auf dem Termine bekannt gemacht.

Zu verkaufen

ist ein wenig gebrauchter Dampfkeffel mit vollständiger Armatur, 14 $\frac{1}{2}$ Fuß lang, 3 $\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser, mit $\frac{1}{8}$ Zoll starkem Blech und 15 Zoll weitem Feuerrohr.

Das Nähere bei Herrn Kaufmann **W. C. Schmidt, Leipzigerstraße in Halle.**

Ende dieses Monats schiebe ich die 2. Sendung roher Bleichwaaren an die Naturrasenbleiche des **Hrn. H. Fischer** sen. in Greiffenberg i/Schl. ab, die 3. am 15. Juni, und sehe ich bis dahin recht zahlreichen Zusendungen entgegen.

Louis Neufner.

Im Verlage von **L. Rauch** in Berlin erschienen soeben, vorräthig bei **R. Mühlmann**, auch in allen andern Halle'schen Buchhandlungen

Evangelische Predigten

von **Willibald Beyßlag,**

Doctor und Professor der Theologie zu Halle.

II. Sammlung, Preis 20 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Früher erschien I. Sammlung, Preis 20 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Für Aerzte.

Unser Ayl für Gehirn- und Nervenkrankte ist durch einen Neubau erweitert, und ein Ayr Arzt angestellt worden. — Prospecte gratis. **Bendorff** bei Coblenz. **Dr. Brosius.**

Ein Vorspiel zu verpacken; 1 Clavier, 2 Pulte zu verkaufen gr. Brauhausgasse Nr. 29.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine herrschaftliche Wohnung, Bel Etage, 6 Stuben, diverse Kammern und sonst. Zubehör, Waschhaus, Trockenboden, Brunnen- und Abwasser, Gartenpromenade, auf Berl. Stallung für 4 Pferde, ist zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen.

A. R. Korn,
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, 5 Kammern nebst Zubehör, auf Verlangen auch Stallung für 2 Pferde, ist zum 1. October zu vermieten. Kl. Ulrichstraße Nr. 9.

Für Bahn-Patienten.

Der Zahnarzt **C. Mattenlodt** aus Magdeburg, br. Weg 153 wohnhaft, wird am 27. Mai von 8-5 Uhr in Halle im Hotel z. Kronprinzen zu sprechen sein.

Simbeer-Limonaden-Öfenz, sowie Simbeerfaß in Zucker einelocht bei **Kersten & Dellmann.**

Von dem geruchlosen, hellen Dorsch-leberthran ist wieder eine frische Sendung eingetroffen.

Halle. Kersten & Dellmann.

Maiwein

aus frischen Kräutern und feinem Moswein empfehlen den Herren Wirthen besonders billig **Halle. Kersten & Dellmann.**

F. Saatz, Markt unterm Rathhaus, empfiehlt **Wespesteine** zum Schärfen der Sense und Sichel, die den Preis von 30 Ducaten und die silberne Medaille erhielten, pro Stück von 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. in Dugh. billiger, sowie auch Hornfasser dazu.

Grabkreuze, Leichensteine und Firmas in allen Farben und Gold, sowie allen Del- und Lackanstrich fertigt billig **J. Steuer, Maler, Bruno'swarte Nr. 5.**

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Danksagung.

Meinen innigsten Dank dem Herrn Kreis-Physikus **Dr. Brachvogel** in Freystadt i/Nieder-Schlesien für seine Theilnahme und Hülfe! Er hat mich vollkommen vom **Magenkrampf** hergestellt, an welchem ich viele Jahre litt und erfolglos behandelt bin. Dank, herzlichen Dank!

Jwiczno. Alma von Grabowska.

Caffee-Garten zur Maille

Heute Sonnabend und Sonntag frischen **Matz- und Kaffeebuchen.**

Bekanntmachung.

Den Beteiligten folgt hierdurch zur Kenntniß, daß das Quartal der vereinigten Müller- und Bäcker-Zunft zu Schaffebd Mittwoch den 29. d. M. im Gasthof „zum goldnen Stern“ hierorts abgehalten wird. **Schaffebd, den 22. Mai 1861.**

Wir fühlen uns gedrängt Allen für die liebevolle Theilnahme, die sich bei dem Begräbnisse unsers lieben Kindes zeigte und insbesondere **Denen**, die den Sarg desselben mit Kränzen, Kronen und Guirlanden schmückten, unsern herzlichsten Dank zu sagen. Dank auch dem Herrn Pastor **Kranz** in **Gutenberg** für die Trostesworte, die er zur Milderung unsers Schmerzes am Grabe gesprochen und dem Lehrer unserer Schule und den Schulkindern für die erbauenden Gesänge und das Geleite, das sie unserem Kinde zu seiner Ruhestätte gaben. Gott wolle Allen Begleiter sein!

Groitsch bei Halle.

Die Familie **Weithe.**

Hallische Zeitung

im G. Schweitschle'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweitschle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 119.

Halle, Sonnabend den 25. Mai
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Donnerstag d. 23. Mai. Aus Messina wird gemeldet, daß daselbst einige republikanische Banden zersprengt worden seien.

Belgrad, Donnerstag d. 23. Mai. Omer Pascha ist heute hier eingetroffen, von dem Musikkorps der türkischen sowohl wie der serbischen Truppen empfangen worden, und Abends über Serajewo nach Mostar weitergereist.

London, Donnerstag d. 23. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 11. d. marschiren 10,000 Separatisten gegen Washington; vom Norden her ziehen von allen Seiten Truppenmassen dahin; in Washington sind zweckmäßige Vorbereitungen getroffen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist der Entwurf zu einer rhinisch-westfälischen Landgemeinde-Ordnung ohne Special-Debatte auf Hardeleben's Antrag der Regierung als Material zu der beabsichtigten künftigen Reform überwiesen. — Bei der Berathung des v. Bentkowski'schen Antrags über die Sprachenfrage in der Provinz Posen wurde der Commissions-Vorschlag: „über den Antrag des Abg. v. Bentkowski und Genossen zur Tagesordnung überzugehen, zugleich aber die Erwartung auszusprechen, daß die königl. Regierung die bestehenden Vorschriften über den Gebrauch der deutschen und polnischen Sprache bei den Verhandlungen der Verwaltungsbehörden und bei der Justizverwaltung in der Provinz Posen einer Revision unterziehen und eine legislative Feststellung derselben herbeiführen werde“, mit großer Majorität angenommen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht einen Circularerlaß vom 5. Februar, wonach bedürftige Hebammen in Städten, in soweit es ohne Beeinträchtigung der Landhebammen geschehen kann, außerordentliche Unterstüßungen bis zu 40 Thlr. erhalten sollen und zwar aus dem Hebammen-Unterstützungsfonds.

Wie die „N. Vr. Zig.“ vernimmt, ist behufs besserer Ansbarmachung der Statistik für die verschiedenen Verwaltungszweige und eingehender Berathung von Fragen allgemein-statistischen Inhalts unlängst eine ständige statistische Central-Commission hieselbst errichtet worden. Derselbe besteht unter dem Vorsitze des Unterstaatssekretärs Sulzer vom Ministerium des Innern aus je einem vortragenden Rathe von sämtlichen Ministerien, so wie ferner aus dem Direktor des statistischen Büreaus, Geh. Regierungsrath Dr. Engel und dem ordentlichen Professor der National-Oekonomie und Finanzkunde an der hiesigen Universität, Geh. Regierungsrath Dr. Hansen. Als Protokollführer fungirt der Regierungsassessor Bösch. Der Commission liegen gegenwärtig die Abänderungsvorschläge des Dr. Engel hinsichtlich des bei der bevorstehenden allgemeinen Volkszählung (am 3. Dec. d. J.) zu beobachtenden Verfahrens zur Begutachtung vor.

Der Polizei-Director Dr. Stieber hatte sich veranlaßt gefunden, gestützt auf eine angebliche Bemerkung des Staats-Anwaltes v. Schelling, die von Hrn. Schwarz in der Stieber'schen Verhandlung gemachten Angaben als unwahr zu verächtigen. Dies nöthigt Herrn Schwarz zu folgender Entgegnung:

Ich hatte bereits in der Eingabe, durch welche ich meine Vernehmung (in dem Prozesse gegen Andrae) ablehnte, erklärt, daß ich in einer besondern Denkschrift den Beweis der Wahrheit dieser Angaben angetreten, auch soweit derselbe durch Aktensätze zu erörtern war, geführt habe. Wenn daher, nach dem nicht immer ganz zuverlässigen Zeitungsberichten, der Herr Staats-Anwalt es wirklich für erwiesen erachtet haben sollte, diese meine Angaben in Punkt und Buchstabe zu erwägen zu begehren, so fand Bewauptung gegen Bewauptung, und es würde nichts zur Klärung der Sache beitragen haben, wenn jeder Theil seine Bewauptung wiederholt hätte. Nachdem nun vollends in dem Artikel der öffentlichen Zeitung vom 23. als das



ernstlichen Ruhestörungen, welche nur durch Ausbieten der gesammelten disponiblen Schutzmansschaften und verstärkte Militärpatrouillen beseitigt werden konnten. Auf dem Wolkenmarkt sich später ansammelnde Menschenmassen wurden durch die dort anwesenden Schutzmänner zerstreut.

Die Gerüchte über die Entlassung des Polizei-Präsidenten v. Zedlitz treten jetzt bestimmter auf. Als Nachfolger desselben wird der Geh. Reg.-Rath v. Winter bezeichnet.

Die Thierchau, Producten- und Geräte-Ausstellung des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz ist heute Vormittag eröffnet und sofort von dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und anderen hervorragenden Persönlichkeiten in Augenschein genommen worden. Der Anbruch der Schaulustigen war sehr groß.

Sämmtliche bei der Ablösung des Stader Solles theilhaftige Staaten sind zu einer Conferenz auf den 15. Juni nach Hannover berufen, um die Unterzeichnung des Vertrages zu vollziehen.

Kaiserslautern, d. 20. Mai. Die hierher berufene große Protestantenversammlung fand heute von 11 bis 1 Uhr im Freuchthallsaale dahier statt. Die Anzahl der Theilnehmer aus allen Gegenden der Pfalz mag sich auf etwa 7—8000 belaufen haben. Durch Acclamation wurde Dr. Jacob als Vorsitzender gewählt. Es wurde beschlossen, in einer Adresse an den König nach demselben für die jüngste Entschließung auf die Beschlüsse der Generalynode erstattetem Danke die Bitte zu stellen: Se. Majestät wolle geruhen, die unverweilt Fortführung und Vollendung des Friedenswerkes auf der

war: daß aus
folge, schien jede
die Untersuchung
hätte dieses schon
in werden dürfen.
das Resultat der
untersucht
Michaelis ist
t worden und
essigen Schwur-
während der
handlung sollte
als Belastungs-
eten, ihn von
g zu entbinden
ung der in der
gnügen. Die
ziemlich eigen-
die Eiferung
und traten in
er benutzte die
zu eröffnen und
er Waarenliefer-
Eröffnung des
derselben als
aber hinterher
öffnet worden.
150 Thlr. vor
an, die Ges-
zur Masse ge-
wird Hirsch be-
über den Be-
sse veräußert
ten, da Pöhl-
b an die Kon-
(Publ.)